

157

DIE

BRIEFE DES JUNIUS.

VON

DR. FRIEDRICH BROCKHAUS,
ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN DER UNIVERSITÄT
ZU KIEL.



LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

—
1876.

31-2709

.

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten

VORWORT.

Ein öffentlicher Vortrag, den ich zu halten hatte, ist der Anlass der vorliegenden Schrift gewesen. Weder die Zeit, die ich der Vorbereitung, noch die Stunde, die ich dem Vortrage selbst widmen konnte, hatten ausgereicht, das interessante Thema zu erschöpfen. So bin ich auch später noch bei den Briefen des Junius festgehalten und zu einer ausführlicheren Behandlung derselben veranlasst worden, als ursprünglich in meiner Absicht gelegen hatte. Die Annahme, es werde vielleicht ein grösserer Leserkreis dasselbe Interesse wie ich für die Zeit, die Leistungen und die Entdeckung des geheimnissvollen Schriftstellers empfinden, ist die Ursache der Publication.

DER VERFASSER.

I N H A L T.

	Seite
Vorwort.	V
<hr style="width: 10%; margin: auto;"/>	
I. Die englische Verfassung und Georg III.	1
II. Die Presse.	26
III. Die Briefe des Junius	42
IV. Die politischen Lehren des Junius ✓	90
V. Das Geheimniss des Junius und seine Enthüllung.	122
VI. Sir Philipp Francis	147

I.

Die englische Verfassung und Georg III.

Wenn wir auf das Jahrhundert zurückblicken, das dem Zeitalter der Reformation voranging, so nehmen wir in allen Culturländern Europas den Verfall der Institutionen wahr, auf welchen der Staat und die Gesellschaft des Mittelalters geruht hatten. Zugleich treten uns aber auch die ersten Keime derjenigen staatlichen und rechtlichen Bildungen entgegen, welche die Grundlagen des politischen Lebens in den kommenden Jahrhunderten werden sollten. Schon am Ausgange des 15. Jahrhunderts beginnt ein Kampf, der im 17. Jahrhundert seine Entscheidungsschlachten schlägt, im 18. Jahrhundert zur Herstellung bleibender Einrichtungen führt und offen und heimlich selbst in unsern Tagen noch fort dauert, ein Kampf, in welchem keine der staatlichen Ordnungen, unter deren Schutze die grossen Culturvölker Europas bis dahin gelebt, unverletzt geblieben ist: der Kampf der Monarchie gegen die überkommene Lehnverfassung.